

**Barbara Ingenkamp**

Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Wohnungswesen der SPD-Ratsfraktion

**Nr. 3/ 2004** - 18. Mai 2004

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Sie erhalten den Newsletter der SPD-Ratsfraktion zu sozialpolitischen Themen. Ich hoffe, dass Sie an den Informationen Interesse haben. Sollten Sie in Zukunft keinen Newsletter mehr erhalten wollen, so teilen Sie mir dies bitte kurz mit. Ich werde Sie sofort aus dem Verteiler streichen. Wenn Sie weitere Interessent/inn/en für den Newsletter haben, freue ich mich ebenfalls über eine Nachricht.

**Inhalt:**

1. Das Heroinmodellprojekt kann weiter fortgeführt werden
2. Ein Internetauftritt für alle Angebote im interkulturellen Bereich
3. Am 21.11.2004 wird ein Integrationsrat statt des Ausländerbeirates gewählt
4. Einladung zu einem Diskussionsforum zur Bedeutung politischer Partizipation kommunaler Migrantenvertretungen
5. Bericht über das Modellprojekt:  
Neue Formen der Integrationsförderung für Zuwanderer
6. Heilpädagogische und integrative Kindergarteneinrichtungen
7. Zusätzliche gesundheitsärztliche Untersuchung und Beratung in Kindergärten
8. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Wohnungswesen
9. Interessante Hinweise und Links

**1. Das Heroinmodellprojekt kann weiter fortgeführt werden.**

Einstimmig beschlossen der Sozial- und Hauptausschuss die Weiterführung des jetzt schon sich erfolgreich darstellenden Modellprojektes zu kontrollierten Heroinabgabe an Schwerstabhängige. Zur Fortsetzung der Hauptstudie von November 2004 bis März 2005 werden die benötigten Mittel in Höhe von 172.325,57 Euro bereitgestellt. Eine verlängerte Rekrutierungszeit der Patienten hatte die Verlängerung der Studie verursacht. Die Stadt hatte sich vertraglich zur Teilnahme verpflichtet. Beschlussvorlage und Jahresbericht 2003 zur psychosozialen Betreuung des Modellprojektes durch Caritas und Diakonie finden Sie unter [http://www.bonn.de/bo\\_ris/daten/o/htm/04/0410911.htm](http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/04/0410911.htm)

Pressemitteilungen der SPD-Fraktion zu dem Thema unter:  
<http://www.spd-bonn-im-rat.de/.net/meldungen/5235/14927.html>

Angebote zur Suchtprävention im Jahr 2004 finden Sie unter:  
[http://www.bonn.de/bo\\_ris/daten/o/htm/04/0410576.htm](http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/04/0410576.htm)

**2. Ein Internetauftritt für alle Angebote im interkulturellen Bereich**

Auf die Große Anfrage der SPD zu den verschiedenen Internetangeboten im interkulturellen Bereich teilt die Verwaltung in Ihrer Stellungnahme mit: Das Gesamtangebot der beiden Internationalen Begegnungsstätten wird demnächst ein eigener Teilbereich von MIGRANET . Auf der Internetseite der Stadt Bonn wird die Darstellung des Referates für für Multikulturelles um den Punkt MKothenk erweitert. Dort ist bereits ein Link zur Homepage MIGRANET vorhanden. Um das Aufsuchen der Angebote im interkulturellen Bereich zu

erleichtern wird das Referat versuchen, auf der städtischen Homepage eine Verlinkung an zentraler Stelle zu erreichen.

Damit wäre der Wunsch der SPD-Fraktion erfüllt, den Zugang für alle Angebote zu erleichtern und auch benutzerfreundlich darzustellen.

[http://www.bonn.de/bo\\_ris/daten/o/htm/04/0410786.htm68](http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/04/0410786.htm68)

[http://www.bonn.de/bo\\_ris/daten/o/htm/04/0410768ST2.htm](http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/04/0410768ST2.htm)

### **3. Am 21.11.2004 wird ein Integrationsrat statt des Ausländerbeirates gewählt**

Mit dem Beschluss des Rates vom 13. Mai 2004, der Änderung der Hauptsatzung und dem Erlass einer Wahlordnung für den Integrationsrat ist der Weg frei zur Wahl eines Integrationsrates am 21.11.2004. Damit soll das Ziel verwirklicht werden, die politische Mitwirkung von Zugewanderten in den Kommunen zu verbessern.

Aus diesem Grund ist es für die SPD wichtig, dass auf Antrag auch die Migranten, die mittlerweile die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, das aktive Wahlrecht erhalten. Einbürgerung und tatsächliche Integration verlaufen selten parallel. Integration ist für viele ein lebenslanger Prozess.

Die Einführung des Integrationsrates für Bonn geht auf ein einstimmiges Votum des Ausländerbeirates und des Sozialausschusses zurück.

Auch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung von Modellprojekten politischer Partizipation für Zugewanderte in den Städten Bonn, Duisburg und Solingen, die durch das Landeszentrum für Zuwanderung NRW (LzZ) durchgeführt wurde, sprechen sich für einen Integrationsrat aus und erwarten durch die festere Bindung an den Rat eine stärkere Durchsetzbarkeit der Beschlüsse dieses Rates.

Die LAGA favorisiert ebenfalls das Modell eines Integrationsrates.

Sie finden die Beschlussvorlage und neue Wahlordnung unter:

[http://www.bonn.de/bo\\_ris/daten/o/htm/04/0411207.htm](http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/04/0411207.htm)

Die Untersuchungsergebnisse des Landeszentrums für Zuwanderung sind als Mitteilungsvorlage der Verwaltung zu finden unter:

[www.bonn.de/bo\\_ris/daten/o/htm/04/0410318.htm](http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/04/0410318.htm)

### **4. Einladung zu einem Diskussionsforum zur Bedeutung politischer Partizipation kommunaler Migrantenvertretungen**

Die Landesgemeinschaft der kommunalen Migrantenvertretungen, das Landeszentrum für Zuwanderung, die Landeszentrale für politische Bildung und das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes NRW laden zu einer Veranstaltung zum Thema Migrationsrat ein.

Es referieren: **Birgit Fischer, Ministerin für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie NRW** und **Tayfun Keltek, LAGA NRW**.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion sind diskutieren:

Vertreter/innen der Fraktionen des Bonner Stadtrats sowie Rahim Öztürker, Ausländerbeirat Bonn und Tayfun Keltek

Die Veranstaltung findet statt :

**Donnerstag, 27.Mai 2004**

**17.30-20.30 Uhr**

**Rathaus Beuel**

### **5. Bericht über das Modellprojekt:**

#### **Neue Formen der Integrationsförderung für Zuwanderer**

Auf Anregung der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit hatten sich in verschiedenen Städten in NRW Netzwerke zusammen gefunden, um neue Konzepte für die Integration von Zuwanderern zu entwickeln und im Rahmen von Modellprojekten zu erproben.

Zu diesen 12 Städten gehörte auch Bonn. Das in Bonn erarbeitete Konzept sah vor, mit einzelnen Zuwanderern individuell Integrationsvereinbarungen abzuschließen.

Hierbei sollten Neuzuwanderer ebenso berücksichtigt werden wie Personen, die schon länger in Bonn leben.

Das Projekt lief vom 1.01. bis zum 31.12.2003. Der Erfahrungsbericht liegt nun vor. Beteiligt waren am Konzept: Referat für Multikulturelles, Internationales Zentrum der AWO, Haus Mondial des Caritasverbandes, Ev. Migrations- und Flüchtlingsarbeit des Diakonischen Werkes, Bildungswerk für Friedensarbeit beim DPWW, Migrantinentreff Güllistan, Migrationsdienste des DRK, Heimstatt e. V.

Die Teilnehmer des Modellprojektes geben als Schlussfolgerung folgende Anregungen:

1. Einsatz von Integrationsförderplänen bei Neuzuwanderern mit dem Ziel neuen Bonnerinnen und Bonnern einen Start in dem neuen Lebensumfeld zu ermöglichen. Integrationsvereinbarungen sollten auf freiwilliger Basis erfolgen, da die Unterschrift aus Sicht der Neuzuwanderer keine höhere Verbindlichkeit schafft. Eher sollte dies durch Motivation und Sensibilisierung sowie durch Angebote (Beratung, Sprache, Orientierung, Begegnung) erfolgen.
  2. Sicherung der bisherigen Beratungstätigkeiten für die hier länger lebenden Migranten (Nachholende Integrationsförderung). Integration ist nach wie vor ein längerer Prozess, der nicht geradlinig verläuft. Er ist nicht auf Sprachkompetenz und nicht auf Arbeitsaufnahme zu reduzieren. Integration ist eine ständige Auseinandersetzung mit den rechtlichen, politischen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten des Aufnahmelandes und schließt damit die ganze Bevölkerung ein.
  3. Interkulturelle Öffnung der Regeldienste. Vertrauen in die Integrationsfähigkeit der Aufnahmegesellschaft kann nur durch die interkulturelle Öffnung dieser Gesellschaft geschaffen werden.
  4. Trägervielfalt und Pluralität der Angebote im Migrationsbereich soll geschützt und gefördert werden.
  5. Insbesondere die Migrationsfachdienste der Freien Träger orientieren sich an den individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen von Zuwanderern. Migrationsarbeit muss flexibel sein und sollte nicht durch bürokratische Formen gehemmt werden.
  6. Migrationsfachdienste der Freien Träger nehmen Anwaltsfunktionen im Umgang mit Behörden und der Öffentlichkeit ein.
- Vollständiger Bericht und Kontakt bei:

**Migrantinentreff Güllistan**  
**Serap Asal**  
**0228-264197**

**Ev. Migrations- u. Flüchtlingsarbeit**  
**Hidir Celik**  
**0228-697491**

## **6. Heilpädagogische und integrative Kindergarteneinrichtungen**

Auch die Fortschreibung 1.1.2004 des Bedarfsplans für Tageseinrichtungen für Kinder stellt fest, dass es in diesem Bereich eine Unterdeckung von 24 Plätzen gibt.

Die SPD-Fraktion hatte dazu eine Große Anfrage gestellt und in einem Antrag die Verwaltung gebeten, wie diesem Platzmangel abgeholfen werden kann.

Große Anfrage der SPD-Fraktion:

[http://www.bonn.de/bo\\_ris/daten/o/htm/04/0410703.htm](http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/04/0410703.htm)

[http://www.bonn.de/bo\\_ris/daten/o/htm/04/0411141.htm](http://www.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/04/0411141.htm)

Sowohl in Beuel als auch in Bad Godesberg fehlen besonders viel Plätze. Mit der Einrichtung einer ersten integrativen Gruppe ist in Bad Godesberg nach Aussagen der Verwaltung erst ab 2006 zu rechnen, wenn der kath. Kindergarten St. Severin in Mehlem eine Kindergartengruppe in eine integrative Kindertagesstättengruppe umwandeln wird.

## **7. Zusätzliche gesundheitsärztliche Untersuchung und Beratung in Kindergärten**

Trotz schwierigster Haushaltsbedingungen wurde eine neue halbe Stelle für eine Ärztin und für eine ärztliche Assistentin bereitgestellt. Im Sommer dieses Jahres werden beide ihren Dienst aufnehmen. Die SPD-Fraktion, die nach den alarmierenden Berichten über den gesundheitlichen Zustand der Einschulkinder als erste Fraktion immer wieder auf diese besorgniserregende Entwicklung hingewiesen und diese zusätzlichen Stellen geordert hat, ist darüber sehr erfreut und dankbar.

## **8. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und Wohnungswesen**

Die letzte Sitzung des Ausschusses in dieser Ratsperiode findet statt am Dienstag, den 15. Juni um 17.00 Uhr im Ratsaal des Stadthauses.

Die Tagesordnung finden Sie Anfang Juni unter  
[http:// www.bonn.de/bo\\_ris](http://www.bonn.de/bo_ris)

## **9. Interessante Hinweise und Links**

### Gewalt gegen Alte

Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter, "Handeln statt Misshandeln" (HsM)  
Krisentelefon: 0228/ 69 68 68

Wer ehrenamtlich bei HsM mitarbeiten oder sich über weitere Angebote des Vereins informieren möchte, kann unter 0228/636322 Kontakt mit HsM aufnehmen.

### Armut und Gesundheit

Eine 1997 vom Bundesministerium für Gesundheit in Auftrag gegebene Expertise „Soziale Chancengleichheit für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ stellt fest:

„ungünstige sozio-ökonomische und sozio-kulturelle Lebensumstände der Eltern, verbunden mit gesundheitsschädigendem Verhalten (.....) und schwachen bzw. defizitären sozialen Ressourcen sind von maßgeblicher Bedeutung für eine erhöhte postnatale Mortalität (vor allem durch Unfälle und Verletzungen) sowie für das Auftreten schwerer chronischer Erkrankungen im Kindesalter.“

Aktionen und Projekte, die Gesundheitsförderung in benachteiligten Stadtteilen zum Ziel haben, finden Sie unter:

[www.verein-armut-gesundheit.de](http://www.verein-armut-gesundheit.de)

„Gesundheitsförderung in vernetzten Kitas“ Mo.Ki.-Monheim für Kinder: Modellprojekt zur Förderung von Kindern und Familien, Gemeinschaftsprojekt der AWO, Bezirksverband Niederrhein und der Stadt Monheim

[aberg@monheim.de](mailto:aberg@monheim.de)

Gesundheitsfördernde Settingansätze für benachteiligte Stadtteile gibt es beim Sozialpädagogischen Institut Berlin, E&C Programm

[www.eundc.de](http://www.eundc.de)

[www.sozialestadt.de](http://www.sozialestadt.de)

### „Was bewegt alte Menschen in der Stadt?“

Eine neue Broschüre des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) für Stadtplaner und andere Interessierte. Sie enthält Anregungen für städtebauliche Maßnahmen, die ein gesundes und bewegtes Leben Älterer in der Stadt erleichtern und Selbständigkeit länger ermöglichen.

[Versand@kda.de](mailto:Versand@kda.de) oder [www.kda.de](http://www.kda.de)

### Barrierefreie Hotels und Restaurants

Eine zweisprachige grenzüberschreitende Broschüre (deutsch/französisch) für das Saarland und Luxemburg herausgegeben vom luxemburgischen Familienministerium und saarländischen Sozialministerium ist hilfreich bei der Urlaubsplanung.

[broschueren@soziales.saarland.de](mailto:broschueren@soziales.saarland.de)

[www.soziales.saarland.de](http://www.soziales.saarland.de)

### Urlaub mit Behinderten

Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit zum Reiseverhalten von Menschen mit Behinderungen

„Barrierefreier Tourismus für alle“ - Informationen:

[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

Bonn Lighthouse lädt zu einer Vortragsreihe ein:

"Begleitung in schwerer Zeit - Sterben, Tod und Trauer"

Nächster Termin 14. Juni 2004 - Sterbeprozesse "Nach innen wachsen",  
Noeggerathstr.34, 53111 Bonn  
Die Teilnahme an den Vorträgen, die auch einzeln besucht werden können, ist kostenlos.  
Es wird um Anmeldung gebeten: Tel.: 0228-63 13 04  
mail: [bonnlighthouse@netcologne.de](mailto:bonnlighthouse@netcologne.de)  
Internet: [www.bonn-lighthouse.de](http://www.bonn-lighthouse.de)